

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Bilo. Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Ode Fischlach. Filiale: Lemeschwar-Postfach, Str. Bratiano 1a. Fernsprecher Arab: 6-39. Lemeschwar: 21-82. Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 800, halbjährig 400, für das Ausland 4 US-Dollar oder 800. Einzelheft 10. Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45. Einzelheft 10.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 85. Freitag, den 21. Juli 1933. 14. Jahrgang

### Der Grivika-Prozess hat begonnen

Bukarest. Vor dem Kriegsgericht begann die Hauptverhandlung im Prozess wegen den Streik Unruhen vom 15. Februar in den Bukarester Eisenbahnwerkstätten bei Grivika. Der Prozess hat 108 Angeklagte, von welchen 85 anwesend sind, und zwar 44 auf freiem Fuß und 41 in Haft. Die übrigen Angeklagten sind spurlos verschwunden. Zur Verhandlung sind 405 Zeugen vorgeladen. Die Verteidigung stellte den Antrag auf Vertagung, weil sie die 600 Seiten umfassende Anklageschrift, die auf Gewalttätigkeit gegen die Behörde, Mord usw. lautet, erst vor drei Tagen kennenlernten. Der Antrag wurde abgelehnt.

### 12.000 Lehrer ohne Stelle. Das geistige Proletariat vorwiegend.

Bukarest. Der frühere Generalsekretär des Arbeitsministeriums Dr. Gh. Banu veröffentlicht eine Statistik über die intellektuelle Arbeitslosigkeit in Rumänien. Laut derselben gibt es in Rumänien: 11.981 beschäftigungslose Lehrer; 548 dramatische Künstler; 1500 Advokaten; 3000 Ärzte; 4500 Apotheker; 84.000 Studenten und 5000 Abkurienten, welche den Arbeitsmarkt noch vermehren werden, und Tausende Handlungsgehilfen, Verwaltungsbeamte, deren Zahl sich nicht genau feststellen läßt. Insgesamt ist die Zahl der intellektuellen Arbeitslosen bedeutend größer, als der Handarbeiter.

### Bulgarien lehnt Ostpakt ab

Sofia. Ministerpräsident Musanov rief die Führer des politischen Lebens zu einer Besprechung zusammen. An der Besprechung nahmen die Vertreter aller politischen Parteien teil und lehnten den Anschluß Bulgariens an den Ostpakt ab. Auch wurde gegen die Wiederaufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland Stellung genommen.

### 20 Millionen Menschen dem Hungertode entgegen. Die Zustände in Rußland.

Chicago. Universitätsprofessor Sal-Let unternahm eine Studienreise in die Sowjetunion, von wo er jetzt zurückkehrte und in einem Vortrag über die Verhältnisse ein trasses Bild gab. Laut seinen Ausführungen herrt dem Volke in Rußland eine schreckliche Hungertatastrophe, da der Wirtschaftsplan der Kommunisten vollständig gescheitert ist. Das Ergebnis davon ist, daß 20 Millionen Menschen dem sicheren Hungertode entgegengehen.

## Bruch Oesterreich-Deutschland.

### Die österreichisch-bayrische Grenze wurde abgeschlossen.

Wien. Zwischen Oesterreich und Deutschland hat sich die gespannte Lage der letzten Zeit noch verschärft. Wegen dem deutschen Verbot österreichische Sommerfrischen zu besuchen, steht der Abbruch der diplomatischen Beziehungen unmittelbar bevor. In diesem Fall würde der englische Gesandte in Berlin den Schutz der österreichischen Staatsbürger übernehmen. Nach Blättermeldungen wurde die Grenze gegen Bayern am Samstag abgesperrt, welcher Zustand bis Montag früh anbauerte. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, da im bayerischen Riederwald in der Nähe von Staufstein eine nationalsozialistische Heerschau abgehalten wurde.

## Uebereinkommen mit den Ueberseestaaten.

### Die Getreideausfuhr der Donaustaaten. — Auch mit Rußland ist der Abschluß bevorstehend.

London. Das Abkommen der Donaustaaten mit den Ueberseestaaten in Bezug auf die Getreideproduktion und Ausfuhr derselben ist nun perfekt. Nach einer neuer Meldung beträgt das Ausfuhrkontingent der Donaustaaten im ersten Jahr 54 Millionen Bushel, in den darauffolgenden Jahren aber 50 Millionen Bushel. Dessen Uebereinkommen haben alle Staaten zugestimmt. Man hofft, auch mit Rußland in derselben Weise Uebereinkommen.

## Das internationale Schuldenproblem.

### Ein Antrag Romäniens, Italiens, Englands und Frankreichs.

London. Die Delegierten von Rumänien, Italien, England und Frankreich haben der Wirtschaftskonferenz einen Beschlusantrag unterbreitet, welcher sich auf die internationalen Schulden bezieht. Der Antrag enthält folgende Punkte: 1. Die ausländische Schuldenerklärung kann nur so gesichert werden, wenn den Schuldnerstaaten die nötigen Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. 2. Die Verhältnisse der Schuldnerstaaten sind verschieden, so daß eine schematische Gleichung unmöglich ist. Die besonderen Verhältnisse der einzelnen Schuldnerstaaten müssen in Betracht gezogen werden. 3. Die neuen Vereinbarungen müssen auf das Allernotwendigste beschränkt werden. 4. In den einzelnen Staaten sind Organe der Kreditoren zu errichten, welche miteinander unmittelbare Verbindung aufrechterhalten.

## Neue Grundlagen zwischen Italien-Deutschland.

### Depechenwechsel Mussolinis und Hitlers.

Berlin. Auf ein Telegramm Hitlers, worin er den Duce wegen dem Zustandekommen des Viermächtepaktes beglückwünschte, antwortete Mussolini in einem längeren Telegramm, in welchem er seiner Freude über das Zustandekommen des Paktes Ausdruck gab, von dem er sagt, daß er den Frieden und die friedliche Entwicklung Europas sichert. Durch die Vereinbarung zwischen Italien und Deutschland wurden unter anderem neue Grundlagen für eine freundschaftliche Zusammenarbeit gelegt.

## Beseitigung der Eisenbahner

### in das Altreich. — Ein neuer Schlag gegen die Minderheiten.

Im Amtsblatt ist unter Zahl 75.110 eine Verordnung erschienen, daß das Personal der Personen- und Warenkassen bei den Eisenbahnen ausgetauscht wird. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß sich dies zwecks Einstellung junger Eisenbahner als notwendig erweise, d. h. es werden von sechs zu sechs Monaten Praktikanten als Kassiere angestellt. Es läßt sich nicht schwer feststellen, was mit dieser Maßnahme bezweckt wird: daß bewährte alte Beamten, welche den Minderheiten angehören, aus ihren Stellen gehoben und an ihre Stellen junge unerfahrene Beamte gesetzt werden. Was mit den Beamten geschieht, welche auf diese Weise aus ihren Stellen gehoben werden, ist aus der Verordnung nicht zu entnehmen. Man weiß es aber aus Erfahrung, daß dieselben in das Altreich zerstreut werden, um sie so ihrer Umgebung zu entreißen und ihnen die Lebensmöglichkeit zu erschweren.

## Freundschaftsvertrag

### Rumänien-Italien.

Rom. Am 18. Juli ist der Freundschaftsvertrag zwischen Rumänien und Italien abgelaufen. Der rumänische Gesandte verhandelte tagelang mit dem römischen Außenministerium und der Freundschaftsvertrag konnte schon am Montag auf ein weiteres halbes Jahr verlängert werden.

## Titulescu noch in London.

Wie amtlich mitgeteilt wird, befindet sich Außenminister Titulescu entgegen anderslautenden Meldungen noch in London und nicht am Sido.

## Ende der Weltwirtschaftskonferenz

London. Offiziell wird mitgeteilt, daß die Londoner Weltwirtschaftskonferenz am 27. Juli eine Plenarsitzung abhalten wird, worauf sie sich vertagen wird. Das Neuterbureau erfährt, das Präsidium der Weltwirtschaftskonferenz habe die Ausschüsse ersucht, ihre Arbeiten spätestens bis 25. Juli zu beenden, damit sich die Konferenz am 27. Juli in ihrer letzten Plenarsitzung vertagen könne.

## Kaiserreich in Griechenland

### Soll restauriert werden.

Athen. In Griechenland ist eine Aktion im Zuge, die die Restaurierung der Monarchie anstrebt. Man beabsichtigt, den Kaiser wieder ins Land zu bringen. In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß eine Wenderung in der Landesleitung in nächster Zeit zu erwarten ist.

## Der Belagerungszustand

### wird verlängert.

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen, den Belagerungszustand in den einzelnen Landesteilen zu verlängern. Dazu ist die Einbringung eines neuen Gesetzes erforderlich, welches dem Parlamente, das noch vor August zusammentreten müßte, zu unterbreiten wäre.

## Der Ackerbauminister in Urad.

Ackerbauminister Voicu Nitescu ist in Urad unerwartet eingetroffen und besuchte in Begleitung des Kommandantpräfekten die Tschalaer Wirtschaften, wo er eine Visitation vornahm. Der Minister war mit den Wahrnehmungen, die er dabei machte, vollauf zufrieden. Mittags fuhr er nach Tschanab, wo ebenfalls eine staatliche Wirtschaft besteht.

## Nazis werden entlassen

### aus dem österreichischen Bundesheer.

Wien. Bei mehreren Soldaten in Linz wurden nationalsozialistische Flugschriften gefunden. Die Militärbehörden haben die Soldaten sofort entlassen und gegen sie das Verfahren eingeleitet.



# Banater Jungdeutsche Front.

Von Dr. Josef Reichel.

Im Komitat Borsch in Ungarn hat die Leiche 8000 Foch selbst unter Wasser gesetzt.

Der gew. deutsche Reichstagsabgeordnete Schäfer wurde dieser Tage bei Frankfurt am Main erschossen aufgefunden.

Die beiden Mitglieder Darlot und Arenas sind, nachdem sie den Atlantischen Ozean überflogen haben, in Mexiko bei der Gemeinde Solida tödlich abgestürzt.

In der vergangenen Nacht wurden in Krak 5 Einbrüche verübt. Die Einbrecher erbeuteten Wäsche, Geld und Getränke. Einer von ihnen wurde verhaftet.

Bei Kischineu wurde die Leiche des blutgefuchten Galizischen Stanciu aufgefunden. Stanciu wurde ermordet. Er hatte in seiner Tasche noch einige falsche 100 Belnoten.

In Deutschland wurde der Bohlott gegen hitlerische Zeitungen verboten.

Bei dem Bularester Motorabrennen sind die beiden deutschen Fahrer Bertram und Buttler zusammengestoßen. Bertram wurde lebensgefährlich verletzt.

Kubensminister Titulescu wurde zum Ehrenbürger der Stadt Lugosch gewählt.

Von 7819 Bakkalaureatskandidaten haben 5760 die Prüfung bestanden.

Mittelanatolien wurde von einem Erdbeben heimgesucht, das großen Schaden anrichtete.

Bei Goffels in Tirol ist eine Steinlawine heruntergefallen und hat die Eisenbahnstrecke zerstört. Ein herankommender Zug bemerkte das Hindernis viel zu spät, so daß er entgleiste.

Es wurde seitens einiger Krader Stadträte eine Aktion eingeleitet, um die Herabsetzung der Wassergebühren herbeizuführen.

Nach dem soeben bekannt gewordenen Ergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl Belgiens mit 1. Jänner 1933 8 Millionen 213.449 Seelen.

Das Balbo-Geschwader ist in Chicago von 1 Million Menschen unter Salut-Schüssen empfangen worden. Balbo wird auch den Präsidenten Roosevelt besuchen. Der Flug überfliegt die Küsten von 3 Millionen Dollar, worin das bei Amsterdam zugrundegegangene Flugzeug inbegriffen ist.

Die Gemeinde Grabay baut ein Bohnhaus für den Schachhalter und Schachspieler im Werte von 103.752 Bel. Vergabung der Arbeiten im Bittationswege am 5. August um 11 Uhr vormittags im Gemeindehause.

In Bukarest herrschte am Montag eine furchtbare Hitze, so daß fast kein Mensch auf der Straße zu sehen war.

In Budapest hat ein Orkan 23 Kähne umgeworfen. Mehrere Personen sind ertrunken.

In der Gemeinde Moschelte (Komitat Das) wurden zwei Herde von Bienen überfallen und so lange gestochen, bis sie tot zusammenbrachen.

In Bessarabien haben viele Sandwirte, die durch das stellerweise drei Meter hohe Hochwasser Bettler geworden sind, Selbstmord verübt.

## Der Nationalitätentongress wird vom 14. bis 16. September abgehalten

Wien. Der Ausschuss des Europäischen Nationalitätentongresses, der in Wien tagte, hat beschlossen, den 9. Kongress in der Zeit vom 14. bis 16. September in Bern abzuhalten.

Nachdem ich in der letzten Folge dieser Zeitung die Momente aufgezeigt habe, welche die jungdeutsche Bewegung den anderen Gruppen trennen, komme ich nun auf die Beschreibung der Entwicklung und auf das Programm dieser Bewegung zu sprechen.

Der Ausdruck: „Banater Jungdeutsche Bewegung“ ist vielleicht neu, die Bewegung selbst aber so alt, wie unser Wiedererwachen zum völkischen Bewußtsein. Unbewußt und unorganisiert, wie bis heute, wirkte sie in allen Perioden unseres nationalen Lebens mit. Jungdeutsch sein heißt: den speziellen Gegebenheiten und Möglichkeiten Rechnung tragen, ehrlich mitarbeiten an der Neubelebung unseres deutschen Volkes, ohne an andere Mächte gebunden zu sein, um es stark und glücklich zu machen, indem man ihm den neuen Geist der tatkräftigen Jugend vermittelt.

Jungdeutsch, im besten Sinne des Wortes, waren die Männer der Goldenen Epoche unseres Wiedererwachens, die Werscherer Gruppe um Heinrich Heine, die für unser Volk den schwersten Kampf führte und uns den Boden für den Aufstieg psychologisch bearbeiteten.

Jungdeutsch waren damals die Männer der ersten Periode unseres nationalen Lebens, die sofort nach der Revolution für die nationalen Rechte unseres Volkes eintraten, die Errichtung von deutschen Schulen durchsetzten und grundlegende Arbeit für spätere große Organisationen leisteten. Jüngere Bestrebungen leitete die schaffende Arbeit der zweiten Periode (von der Gründung bis zu den allgemeinen Neuwahlen der Volksgemeinschaft), in welche die Gründung unserer großen Institutionen und Organisationen fällt. Nur gegen Ende dieser Periode mußte die Bewegung immer mehr in den Hintergrund treten.

Und schließlich jungdeutsch sind wir, ein Großteil der Jugend der dritten Periode, welche dieser Bewegung zum allgemeinen Durchbruch verhelfen soll, um dadurch dem heillosen unheilvollen Zustand ein Ende zu bereiten.

Diese Bewegung mußte im Laufe der Zeit das allgemeine Schicksal großer Bewegungen teilen. Wenige und wertvolle Männer nur erhoben anfangs den Kopf und setzten die neuen Ideen in Lauf, furchtlos und unbewußt, in dunklen Stunden nach etwas Besseren. Der Sturm aber, der sich erhob, zwang sie zum Rücktritt. Opfer und Entschuldigungen folgten. Die Ideen griffen aber unterirdisch weiter, bis sich wieder Männer erhoben, zahlreicher und bewußter schon, aber noch immer zu schwach, um dem Gegensturm Widerstand zu leisten. Einerseits verstanden sie namenlos, andererseits stießen auch Führer um, eines vorübergehenden Vorteiles willen. Dieses Spiel wiederholte sich noch einmal, bis dann heute eine Generation aufsteht, welche jung, tatkräftig und stark, den Gegnern gewachsen ist, und welche die Ideen allgemein durchsetzt.

Kurz vor dem Schreiben dieses Artikels hatte ich Gelegenheit, einen Vortrag des Herrn E. Scheiner in der „Kronstädter Zeitung“ vom 15. d. M. zu lesen und es freut mich, feststellen zu können, daß unseren Ansichten über das Sofortprogramm ziemlich übereinstimmen. Ein Beweis dafür, daß jungdeutsche Ideen auch ohne organisatorische Zusammenfassung gleichzeitig zum Ausdruck kommen können.

Wenn wir das Programm dieser Bewegung überhaupt in Punkten und kurzen Sätzen zusammenfassen sollen, so erhalten wir unannehmlich folgendes Bild:

Die höchste innere Vertretung des Volkes ist der Volkswrat, der die wahre Stimmung unseres Volkes ausdrücken soll. Also vorläufige Beibehaltung der direkten Wahl durch die Urwähler mit Zensurverfahren. Die Anzahl der Mandate soll allerdings von den abgegebenen Stimmen abhängig sein. Der Volkswrat soll durch seine Arbeitsausschüsse alle Neuerungen unseres völkischen Lebens kontrollieren.

Die Politik der lokalen Mitarbeit dem Staate gegenüber, geführt von der Deutschen Parlamentarierpartei, die Politik der Achtung dem Reichswahl gegenüber und der engen Zusammenarbeit mit den Deutschen aller Verwaltungsgebiete unseres Landes durch den Verband der Deutschen in Rumänien, und die Politik der Verständigung mit den Nachbarvölkern.

Das Wirtschaftsleben des Landes in Zu-

sammenarbeit mit einem zu schaffenden Wirtschaftswald. Kustlärende Vorträge, Stellenvermittlung, praktische Erhebungen usw. können eine sehr segensreiche Wirkung haben.

Die Verbreitung deutscher Kultur in enger Zusammenarbeit mit dem Kulturverein, der zur Spitzenorganisation aller kulturellen Vereine werden soll.

Die Erziehung der Jugend, in Zusammenarbeit mit dem zu errichtenden Jugendrat, der das höchste Forum für Arbeitslager, Schuldienst, Schulungswachen, Sport etc. sein soll.

Die Heranziehung der Frauen durch Zusammenarbeit mit dem Frauenverein.

Außerdem treten sie für die Beibehaltung des Hauptamtes und Schaffung eines statischen Amtes ein und für ein völkisches Schiedsgericht.

Diese wären die organisatorischen Bestrebungen, also das praktische Programm. Wie man sieht, nicht kurz und klein schlagen, im Gegenteil weiter ausbauen die bereits bestehenden und funktionierenden Organisationen.

Das dynamische Programm ist aber wichtiger. Es besteht in der unbedingten Unterstützung aller Bestrebungen, welche darauf hingleiten, die Bildung unseres Volkes zu heben, den Volksgemeinschaftsgedanken zu stärken und schädliche Einflüsse abzuhalten. Die Betonung liegt nicht auf der Politik, denn mit ihr haben wir eigentlich wenig zu tun. Kulturpolitik tut uns vor allem Not, und darum sollen Kulturbestrebungen unsere größte Unterstützung haben, ob es sich um Schulen, Kindergärten, Schulungswachen, berufliche Ausbildung, Vorträge, Kurse, Arbeitslager, Schuldienst, Volkstänze u. Volkslieder, Sport, Literatur, Presse, Museen etc. handelt.

Die Methode, die Taktik dieser Bewegung

besteht nicht darin, eine neue Partei zu gründen, um so in den Wahlausschritt einzutreten. Das neue Kriegsgesetz könnte die Lage eher verschlimmern. Leichter, nützlicher und durchschlagender läßt sich das Ziel erreichen, wenn die Kräfte, welche diesen Ideen dienen wollen, in den bereits bestehenden Parteien und Organisationen wirken. Es ist dies die Methode der friedlichen Durchsetzung, und wenn diese Kräfte die Oberhand gewinnen, dann werden alle Organisationen bald die gleiche Befreiung haben, dann ist nur noch ein Schritt bis zur Verwirklichung der wahren Volksgemeinschaft, der ehrlichen Zusammenarbeit. Es soll niemand ausgeschlossen, eher jeder Arbeitswillige eingeschaltet werden in die Arbeit, und bald wird dann die Banater Jungdeutsche Front stehen. Und auch die Alten, soweit sie jugendlichen Geist und ehrlichen Willen haben, sollen an der Errichtung dieser Front mitarbeiten. Selber sind sie zu wenig zahlreich.

In Grenzgebieten, wo die Gefahr lauert und stete Kampfbereitschaft fordert, ist eine andere Methode überhaupt nicht denkbar. Die Jugend in Krak, Lugosch, Reschika, um nur die auffälligsten zu nennen, wirkt in diesem Sinne schon seit einiger Zeit, bis heute unbewußt, aber gefühlsmäßig richtig. Die Reschikauer nennen sich sogar „Jungdeutsch“.

Auf diesem Wege soll unser Volk herausgeholt werden aus der Depression und hart und glücklich werden. Auf diesem Wege entwickelt es sich zur Nation. Die jungdeutsche Bewegung arbeitet dafür.

Das ist Nationalsozialismus, nicht auch, sondern der Nationalsozialismus für die Gegebenheiten und Möglichkeiten unseres Volkes. Aber es genügt, wenn man sich „Jungdeutsch“ nennt.

## Das Krader Volksamt für die schwäbischen Fratschler

damit sie ihre Produkte direkt aus dem Wagen auf dem Markt verkaufen können und nicht von den Zwischenhändlern ausgenommen werden.

Wir haben schon im vergangenen Jahr darüber geschrieben, daß in Krak nur die Pestschauer Bauernbäcker das Recht eingeräumt erhielten, mit ihrem Wagen auf dem Marktplatz stehen zu bleiben und aus dem Wagen selbst die Ware zu verkaufen. Den Fratschlern, Obst- und Gemüseproduzenten, die aus Triebswetter, Dobrin, Eschamab, Meganderhausen etc. mit ihren Kartoffeln, Melonen, Kraut etc. auf den Krader Markt kommen, ist es nicht gestattet, mit ihrem Wagen auf dem Marktplatz stehen zu bleiben, wodurch diese Leute direkt den Zwischenhändlern ausgeliefert werden, welche ihnen soviel für dieselbe bezahlen, als sie wollen.

Nachdem dieses Wagenverbot derzeit noch besteht, wickelt sich der Getreidehandel in Krak folgendermaßen ab: Die Dobriner, Triebswetterer und Eschamader Fratschler kommen mit ihrem Wagen Kartoffel oder sonstigen Produkten nach Krak und müssen sich dies so einteilen, daß sie schon nachmittags hier sind, wo sie sich dann in dem Einkehrgasthaus „Zum roten Ochsen“ einquartieren. Dortin kommen abends die Krader Zwischenhändler, die eigentlich weder arbeiten noch die Ware konsumieren. Diese drücken nun die armen Fratschler nach allen Regeln der Kunst und richten ihre Preise ganz harnach, ob diese Wagen mit Produkten angekommen sind oder nicht. Nachdem die Bauern auf dem Markt ihre Ware nicht verkaufen dürfen, müssen sie jeden Preis annehmen und am nächsten Tag sehen sie dann auf dem Markt, daß ihre Ware eigentlich für den drei- bis vierfachen Preis verkauft wird.

Nun hat das Krader Deutsche Volksamt der Jungschwäbischen Volkspartei ein Gesuch an die Stadtleitung gerichtet und gebeten, daß man den Gemüseproduzenten ebenso, wie den Pestschauer Bäckern erlaube, in Zukunft mit ihrem Wagen auf den Markt zu fahren, wo sie dann ihre Pferde ausspannen und ihre Waren direkt an die Konsumenten verkaufen.

Dadurch erzielt die Stadt Krak, daß unsere Hausfrauen ihre Waren billiger einkaufen können, als wenn noch der Zwischenhändler — und überhaupt nur dieser — daran verdient. Die schwäbischen Bauern wieder erreichen bessere Preise, weil sie ja den Zwischenhandel ausschalten. Dadurch ist sowohl unseren schwäbischen Fratschlern, wie auch der Bevölkerung unserer Stadt gebient und wir hoffen, daß der Stadtrat, wie auch unser Herr Bürgermeister Botoc, der doch selbst ein Mann aus dem Volke ist und aus Mitankanna stammt, diese gerechte Forderung des jungschwäbischen Volksamtes unterstützt und Abhilfe schafft.

## Erntearbeiten bei Nacht

in Mediasch und Umgebung.

Wie man uns aus Mediasch meldet, ist infolge des schrecklichen Erdgasfombendbrandes durch die hohe Fenerfäule die ganze Umgebung bei Nacht taghell beleuchtet, so daß die Landwirte ihre Erntearbeiten, wie die Arbeiten in den Weingärten hauptsächlich nachts besorgen, weil sie dann weniger unter der Hitze zu leiden haben.

## Verchwörung in Griechenland

aufgedeckt.

Athen. Die Polizei entfaltete eine große politische Verchwörung, welche die Regierung fürzen und die Nacht an sich reißen wollte. Mehrere aktive Offiziere und Reservisten, mit dem Obersten Napoleon C o r v a n an der Spitze, wurden verhaftet.

**JANCSIK**  
 RIMMER  
 Krak, Bal. Reg. Ferdinand (gsw. Beres Real-Nr) Nr. 44.  
 Grosse Auswahl in Pfandgeschirren und sonstigen Kleiner-Artikeln zu den billigsten Preisen. Auch Reparaturen werden übernommen.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie der Führer der Czuga-Deutschen in Romänien, Herr Friz Fabritius, mit dem Reichslanzler Adolf Hitler „berhandelt“ hat. Bekanntlich schreiben im Banat und Siebenbürger einige Buben, deren oberster Führer Fabritius in Siebenbürgen und der junge Winnich von der Verjamoscher Wähle im Banat ist, herum, daß sie die Hitlerpartei sind und direkte Verbindung mit Hitler haben. Man hofft sogar auf große Unterstützung aus dem Reich und bläst sich so auf, als hätte man ein Monopol auf das Deutschum. Alles nur deshalb, weil man „Verbindung“ mit Hitler hat. . . . In der „Kronstädter Zeitung“ schreibt nun Dr. Stelersky Scheiner, welcher Art die „Verbindungen“ der unter Fabritius stehenden Czuga-Deutschen mit Hitler sind, folgendes: „Fabritius war im Jahre 1923 in München und ging auch in das nationalsozialistische Haus in der Thierschstraße, wo er dann im Korridor einen ihm unbekanntem Herrn um irgendeine Auskunft gebeten hat. Der Mann gab ihm in schneidigen kurzen Worten die Auskunft und nachher erst will Fabritius in diesem Herrn den Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler erkannt haben.“ — Also das sind die großen „Verbindungen“, welche die schwäbischen und sächsischen Czuga-Buben mit Hitler haben. Genau so wie es bei Fabritius, als dem „Landesführer“ steht, der nebenbei bemerkt, sich für seine Führerschaft nach den heutigen Verhältnissen von den „Geführten“ fürstlich bezahlen läßt und sich auch einen „Adjutanten für persönliche Zwecke“ hält, ist es bei den „Keenen Fiehrern“ in Neuarad, Lemeschwar und sonstigen „Zentralen“. Sie schwefeln dem Volke etwas von Hitler vortragen womöglich sein Bild und ein Falkenkreuz in der Tasche herum und Hitler selbst hat gar keine Ahnung davon, daß die Leute mit dem Mißbrauch seines Namens „Karricellen“ machen und „Positionen“ erreichen wollen.

— wie es möglich ist, daß man zur Aquirierung von Zeitungsubskribenten Gendarmerieassistenten in Anspruch nimmt und dann unter diesem Druck für ein Wochenblattchen, das jeder Zeitungsvorlag zum Preise von 180—200 Lei per Jahr liefert, 1000 Lei als Bezugsgebühren auch solchen Leuten abknipft, die dieses Blättchen überhaupt nicht lesen können. Wir haben vor 14 Tagen darauf hingewiesen, daß in unseren schwäbischen Gemeinden einige Bukarester Zeitungsgagenten hausieren und mit Verführung auf die Person unseres Königs und den Staat in Begleitung der Gendarmen oder Finanzbeamten die Kaufleute, Gastwirte, Fleischhauer etc. belästigen. Die Agenten sammeln Abonnenten für das Bukarester romanische Wochenblatt „Datoria“ und drohten jedem, der nicht bereit war, das Blatt zu abonnieren, und 1000 Lei Jahresabonnement zu bezahlen, daß er ein Feind unseres Vaterlandes und des Thrones ist. Angeblich hatten diese Leute Empfehlungsschreiben von einzelnen Ministerialbeamten aus Bukarest und sonstige Behörden, wie auch Weisungen an die einzelnen Präpektoren, Stuhlämter, Gemeindevotariate, Gendarmen und Steuerämter, daß man sie unterstützen soll. Unter diesem behördlichen Druck gelang es, tausende schwäbische Volksgenossen, die das Blatt nicht einmal zum Speckeinpacken benötigen, um die 1000 Lei leichter zu machen. Als wir dann in unserem Blatte über diesen behördlichen Übergriff geschrieben haben, verschwanden die Agenten aus unseren Gemeinden und verlegten ihre Tätigkeit in das Komitat Mihal, wo sie zufällig dem gewesenen Minister Mihalache in die Arme liefen und auch ihm drohten. Mihalache machte kurzen Prozeß; er telegraphierte sofort an das Innenministerium und protestierte in bestiger Weise, daß man durch Mißbrauch mit dem Namen unseres Herrschers für private Zeitungsunternehmen Geschäfte macht und hat auch sofort die Strafanzelge bei der Staatsanwaltschaft erstattet, damit die Agenten verhaftet werden und das Geld den Geprüllten zurückerstattet wird.

### Prozess gegen den Glogowaker Pfarrer.

Wenn man anstatt das Wort Gottes von der Kanzel zu verkünden, sich in die Politik mengt und verleumdet.

Unsere Leser werden sich gewiß noch aus dem Wahlkampf auf die unchristliche und auch unethische Tätigkeit des Glogowaker Pfarrers Peter Manoeuvre erinnern, der bei so manchen Versammlungen in den schwäbischen Gemeinden mit den zehn Geboten Gottes in Widerspruch kam und Unwahrheiten über die Kandidaten der Liste 2, insbesondere aber über unseren Schriftleiter Hf. Witto, den Abg. Hans Veller, Redakteur Heinrich Anwenber und Advokat Algernon Hunyar verbreitete. Das schwäbische Volk dachte sich damals seinen Teil über einen solchen Pfarrer.

Außerdem hat Manoeuvre auch noch eine Flugschrift in der Nacht vor der Wahl den Leuten in Glogowa in die Höfe geworfen, in welcher er

in einer für einen Pfarrer unwürdigen Weise, Unwahrheiten als Tatsachen hinstellt und in beleidigender Weise gegen unser Blatt geschimpft hat. Die Antwort erhielt Manoeuvre schon am nächsten Tag von den Glogowaker Wählern: die Pfarrerpartei ist schmächtig durchgefallen und die Liste der Jungschwaben hat einen unermesslichen Riesensieg errungen.

Wir pflegen bekannlich mit solchen Leuten kurzen Prozeß zu machen und als das Wahlfieber herauf ist war, hat unser Schriftleiter Hf. Witto sowohl in seiner eigenen Person, wie auch als Eigentümer der „Araber Zeitung“ gegen Pfarrer Manoeuvre die Strafanzelge beim Araber Gerichtshof erstattet, wo die gewiß ganz interessante Hauptverhandlung schon in den Herbstmonaten stattfindet.

### Veränderungen im Fahrplan.

Am 20. Juli treten in dem gegenwärtig in Kraft stehenden Eisenbahn-Fahrplan verschiedene Veränderungen ein, u. zw.:

Zwischen Lemeschwar und Stamora wird ab Donnerstag ein neues Motorzugpaar in Verkehr gesetzt. Der Motorzug geht um 9.55 Uhr vormittags von Lemeschwar ab und ist um 11.23 Uhr in Stamora. Um 11.30 Uhr geht er von Stamora ab und trifft in Lemeschwar um 1 Uhr mittags ein. Zwischen Boitel und Detta wird noch ein gemischter Zug eingeführt. Der gemischte Zug geht von Boitel um 6.50 abends ab, ist um 8.01 Uhr in Detta, geht von Detta um 8.30 Uhr abends ab und ist um 8.42 Uhr in Boitel, mit Anschluß nach Reschiza und nach Lemeschwar.

Ein neues Motorzugpaar wird, ebenfalls ab 20. Juli, zwischen Lemeschwar und Banlal verkehren. Der Motorzug geht um 4.35 Uhr nachmittags von Lemeschwar ab und trifft um 6.17 Uhr in Banlal ein. Rückfahrt ab Banlal um 6.30 abends, Ankunft in Lemeschwar um 8.09 Uhr.

Auf der Strecke Lemeschwar—Hagfeld verkehren nunmehr als gemischte Züge von Lemeschwar um 6.50 Uhr abends, der um 8.20 Uhr in Hagfeld eintrifft, von dort geht er um 8.30 Uhr ab und trifft in Lemeschwar um 10.20 Uhr abends ein.

Der Abendzug zwischen Aina und Orawiza verkehrt um zwei Stunden später wie bisher. Aus Aina Abfahrt um 7.30 abends statt 5.30 Uhr, Ankunft in Orawiza um 10.23 Uhr.

Der Abendzug auf der Strecke Lugof—Marina verkehrt um 1 1/2 Stunden später wie bisher. Abfahrt aus Lugof um 8.30 Uhr, Ankunft in Marina um 10.37 Uhr.

Verjamosch bekommt ein neues Zugpaar nach Sobrin, resp. nach Lemeschwar. Abfahrt aus Sobrin um 8.00 Uhr früh, aus Verjamosch um 8.45, Ankunft in Lemeschwar um 10.05 Uhr vormittags. Der zweite Zug: Abfahrt aus Lemeschwar um 1.25 Uhr mittags, Ankunft in Verjamosch um 2.43 und in Sobrin um 3.17 Uhr nachmittags.

Der abends von Arab nach Hagfeld und früh von Hagfeld nach Arab abgehende Motorzug wird von nun an als Arab—Nheröd Zug verkehren. Abfahrt aus Nheröd um 4.10 Uhr früh, aus Sobrin um 5.11, aus Verjamosch um 5.48, Ankunft in Arab um 7.05. Der Hagfelder Teil des Zuges bleibt weg. Der Gegenzug bleibt unverändert, verkehrt aber als „Nheröd Zug“ — Abfahrt aus Arab um 5.00 Uhr nachmittags, Ankunft in Nheröd um 8.25. Der Zug hat eine Verbindung nach Hagfeld. Ein zweites Zugpaar Arab—Hagfeld wird nur bis Sobrin verkehren. Abfahrt aus Arab früh 7.00 Uhr, Ankunft in Sobrin um 9.11, Abfahrt aus Sobrin um 6.22 nachmittags, Ankunft in Arab um 8.45 (wie bisher).

#### Eingestellte Züge.

Eingestellt wurden die von Sobrin nach Nereau um 9.15 und um 11.18 vorm. abgehenden u. die aus Nereau nach Sobrin um 10.15 vormittags und 1.25 nachmittags abgehenden Züge. Dagegen wird der Lastzug, der um 7.50 früh aus Sobrin abgeht und um 9.00 Uhr vorm. tags in Nheröd eintrifft, sowie jener, der aus Nheröd um 9.30 vormittags abgeht und in Sobrin um 10.47 eintrifft, mit Personenverkehr verkehren. Eingestellt werden zwischen Hagfeld—So-

brin zwei Zugpaare (ein Arab—Hagfeld, sowie der Motorzug, der aus Hagfeld um 10.20 vormittags abging.) Dagegen nehmen die Lastzüge — von welcher einer um 7.00 Uhr früh aus Sobrin abgeht und 8.24 in Hagfeld eintrifft, wie auch jener, der um 2.30 nachmittags aus Hagfeld abgeht und um 4.00 Uhr in Sobrin ist — auch Passagiere auf.

Auch weitere Lastzüge werden einen Passagierverkehr aufweisen. Zwischen Arab—Sobrin: Abfahrt aus Arab um 3.00 Uhr früh, Ankunft in Sobrin um 6.57. Abfahrt aus Sobrin 7.29 Uhr abends, Ankunft in Arab um 11.08 Uhr nachts.

Auf der Strecke Lemeschwar—Tschanad: Lastzug mit Personenverkehr: Abfahrt aus Lemeschwar 5.00 Uhr früh, in Sobrin Ankunft 7.30 früh, Weiterfahrt aus Sobrin um 12.01 mittags, Ankunft in Tschanad 1.45. Abfahrt aus Tschanad 2.20 Uhr nachmittags. Der Zug trifft um 8.49 abends in Lemeschwar ein.

#### Badezüge.

Mit dem 20. Juli setzt die Eisenbahndirektion vier Motorfahrten zum Maroschuser bei Verjamosch um der Sobrin—Verjamoscher Gegend eine günstige Badegelegenheit zu ermöglichen. Die Motorzüge verkehren zwischen Sobrin—Verjamosch nach Verjamosch—Maroschuser.

Abfahrt aus Sobrin 9.12 vormittags, in Verjamosch 9.42, Ankunft am Maroschuser 10.02 Uhr.

Vom Maroschuser Abfahrt: 10.05 Uhr, ist in Verjamosch 10.25, in Sobrin 10.56.

Abfahrt aus Sobrin 12.20 mittags, in Verjamosch 12.50, Ankunft am Maroschuser 1.12.

Rückfahrt: 5.15 Uhr nachmittags, Ankunft in Verjamosch um 5.35, in Sobrin 6.10 Uhr.

Nach Schag wird wahrscheinlich am nächsten Sonntag der erste Badezug abgehen. (Abfahrt 11.40 vormittags, Ankunft in Schag 12.04. Rückfahrt aus Schag 12.50 mittags, Ankunft in Lemeschwar 1.10 mittags). Es pflegen aber auch jetzt schon viele Ausflügler nach Schag mit den fahrplanmäßigen Zügen zu fahren.

### 2 Menschenleben um 10 Lei.

In dem Walde bei Colus wurden die Leichen von Andreas und Basille Contescu gefunden. Es wurde der 19 Jahre alte Andreas Stregarescu als der Täter ermittelt, der angab, daß er die beiden austraben wollte, weil er der Meinung war, daß sie viel Geld bei sich haben. Er fand aber nur insgesamt 10 Lei in ihrem Besitze.

#### Todesfälle in Tschanad.

Dieser Tage ist in Tschanad im Alter von 65 Jahren der Landwirt Peter Schulde gestorben. Der Verbliebene wird von einer überaus großen Verwandtschaft betrauert.

Ebenfalls in Tschanad verschied im Greisenalter von 71 Jahren der Wälfeldermeister Martin Waltrich. Er wurde bei großem Trauergeleite zu Grabe getragen.



Angenehmes und ideales Abführmittel, blutreinigend, Gallen-Abführmittel ist die von Dr. Hildes erzeugte

### PILLE SOLVO.

Erhältlich in jeder Apotheke.

### Königsmanöver bei Mediaş.

Bukarest. Für den Herbst sind Königsmanöver in Aussicht genommen, die angeblich in der Gegend von Mediaş abgehalten werden sollen. Zu den Manövern sollen sechs Jahrgänge einberufen werden.

### Ozeanflug Prinz Nikolaus

Paris. Prinz Nikolaus hat eine Erklärung abgegeben, daß er sich über den Ozean nach Newyork mittels Flugzeuges begeben wird.

Laut Meldungen der „Dimineaţa“ wird Prinz Nikolaus nach seinem Amerikaflug im September ins Land zurückkehren und das Oberkommando der Armee übernehmen.

### Ernte in Neubeschenowa.

Auch in Neubeschenowa hat der Schnitt bereits begonnen. Man erwartet 12—15 Mtz. Weizen pro Joch. Der Gerstendrusch ist bereits im Gang. Die Gerste gibt 14—18 Meterzentner pro Joch.

### Einbruch in Kleinantkoloaus.

Dieser Tage brachen in die Wohnung des Kleinantkoloauser Einwohners J. Schmidt unbekannte Individuen ein und entwendeten verschiedene Wertsachen. Die Gendarmerie fahndet nach den Dieben.

### Peronosporadienst

der Obst- und Weinbauabteilung der Ackerbauschule in Mediaş.

Seit dem 4. Juli hatten wir nur noch am 8. Juli eine Anstreckung mit 14 Grad Nachttemperatur und 175 Millimeter Regen, die durch das bis zum 12. Juli durchgeführte vierte Spritzen mit einprozentiger Lösung unschädlich gemacht wurde.

Die Traubenblüte ist beendet, Muskatotoneel und Müddentraube rieseln infolge der vorangegangenen kalten Tage und bleiben die Trauben stark lüdig. Der Heuwurm tritt erst jetzt auf. Wo nicht mit Giftmitteln gearbeitet wurde, ist er mit Daumen und Zeigefinger am besten durch Kinder auszulesen, sonst wird die zweite Generation (der Sauerwurm) recht empfindlichen Schaden verursachen. Wo die Nächte feucht und neblig sind, ist nach beendeter Blüte ein flüchtiges Spritzen mit einprozentiger Lösung unvermeidlich, wobei vor allem die Gekleine zu behandeln sind.

### Todesfälle in Neuarad.

In Neuarad verschied dieser Tage der pens. Noldr von Ursanktmartin Adam Hagelhofer im Greisenalter von 81 Jahren, sowie der dortige Einwohner Georg Zimmer im Alter von 55 Jahren. Die Verbliebenen wurden bei großem Trauergeleite zu Grabe getragen.

### Marktpresse.

Banater Getreidemarkt:

Feinweizen bis 20. Juli 0: labbar 500, bis 22. Juli 450, bis 25. Juli 440, bis 28. Juli 420—425, für anfangs August verlabbar 350, Mitte August 330, Ende August 320—325, für September 310—315, Mais 190, Gerste 1932-er 170—180, 1933-er 140, Rohrtraps 625—635, Banater Raps 620 Lei der Meterzentner.

### Der Jahrmarter Kreisarzt in Pension.

Das Amtsblatt vom 15. Juli veröffentlicht die Ministerialverordnung über das königl. Dekret, mit welchem der Jahrmarter Kreisarzt Dr. Viktor Albeck aus Gesundheitsrückgründen mit dem 1. August in den Ruhestand versetzt wird.

### Schadenfeuer in Gottlob.

Dieser Tage entstand am Dachboden des Hauses des Landwirtes Nikolaus Rutschera in Gottlob aus unbekanntem Ursachen ein Brand. In kurzer Zeit stand schon das ganze Dach in Flammen. Da die Leute meistens im Schnitt waren, konnte nur ein Teil der Feuerwehr zum Brandort ausrücken, doch gelang es ihr nach schwerer Arbeit, den Brand in der denkbar kürzesten Zeit zu lokalisieren.

Der Schaden ist ziemlich groß, da nicht nur der Dachstuhl, sondern auch viel Mais, der sich auf dem Boden befand, verbrannte.

### Todesfall in Barjash.

Dieser Tage ist in Barjash Frau Johanna Schloffer geb. Barbara Weber gestorben. Die Verbliebene, die von einer großen Verwandtschaft betrauert wird, wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

### Kommissionelle Begehung

in Fällen von über 50.000 Lei Steuerhinterzählern.

Bukarest. Das Finanzministerium hat sich in einer Verordnung an die Finanzdirektionen des Landes gewendet, in welcher angeordnet wurde, in jedem einzelnen Fall, wo es sich um einen Steuerhinterzähler von über 50.000 Lei, bis zum 31. März 1933 gerechnet, handelt, den Grund der zu der Steuererhöhung geführt hat, festzustellen und an Ort und Stelle zu entscheiden, ob es sich um einen notorischen Nichtzahler handelt, oder ob die Steuern sich infolge schlechter Wirtschaftl. Lage des Steuerzahlers angehäuften haben.

Die Finanzdirektionen werden daher Kommissionen aussenden, um dem Finanzministerium über die gemachten Erfahrungen genaue Berichte zu erstatten. Von der weiteren Bestimmung wird es dann abhängen, wie gegen die säumigen Zahler dieser Kategorie vorzugehen ist.

### Im Notärschwindelprozess

findet die nächste Verhandlung im September statt.

Wir haben über den im Gang befindlichen Prozess über die Mißbräuche bei den Notärnennungen berichtet, daß im Laufe der Verhandlung der Generalinspektor Dr. Peter Juran unter Anklage gestellt wurde, worauf die Verhandlung vertagt wurde, damit sich der Angeklagte für seine Verteidigung vorbereiten könne. Wie wir nun erfahren, wurde die fortsetzungswertige Verhandlung für den 16. September festgesetzt.

### Der Drusch hat begonnen.

Wie uns aus Gottlob geschrieben wird, hat auch dort der Schnitt bereits begonnen, der nur langsam vor sich gehen kann, weil infolge des Regenwetters das Unkraut sehr gut gedeiht. Ansonsten ist die Ernte über alle Erwartungen schön.

Am Montag hat auch in der Gemeinde Barjash der Schnitt begonnen und die Fehung verspricht im heurigen Jahre eine recht gute zu werden.

Im Banat und Araber Komitat wurde bereits mit dem Drusch der Weizenerte und dem Schnitt der Wintergerste, die ebenfalls gut ist, sowie der Einkornerte begonnen. Bingen gibt es in der Orzporfer Gegend durchschnittlich 16--18 Meterzentner per Katastralschöck.

## Deutschland nimmt romänisches Getreide.

Zwei Kompensationsangebote.

Bukarest. Seitens eines reichsdeutschen Konsortiums ist an die Regierung ein Angebot gelangt, welches Gerste und Weizen für Deutschland kaufen will mit einem Ueberpreis von 10 Prozent. Bedingung ist jedoch, daß Romänien die Blokade über deutsche Kapitanien aufhebe, während die Ausfuhr des Getreides mit Scheid auf Grundlage der Kompensation zu erfolgen hätte, ohne daß das Land einen Devisenverlust erleide.

Ein zweites reichsdeutsches Konsortium hat den Antrag gestellt, Riesensamenreinigungsmaschinen zu liefern und an zahlungsfähig Riesensamen zu übernehmen.

Ueber das Verhalten der Regierung diesen Angeboten gegenüber ist noch nichts bekannt geworden.

## 100.000 Waggon Weizen wird exportiert.

Der Preis wird sich auf 500 Lei pro Meterzentner halten. — 2 Milliarden für die Getreidekampagne. — Wie der Ackerbauminister die Lage beurteilt.

Bukarest. Im ganzen Lande ist mit einer glänzenden Ernte zu rechnen. Ackerbauminister Voicu-Rihescu gab über die Ernteaussichten, sowie die Abnahmlichkeiten und Preisfrage die Erklärungen ab, daß die Fehung im ganzen Lande über dem Durchschnitt sich bewegt. Man kann mit einer Gesamternte von 300.000 Waggon Weizen rechnen, von denen 180.000 Waggon für den Inlandkonsum benötigt werden, während mehr als 100.000 Waggon ausgeführt werden können.

Was nun die Preisfrage angeht, stand der Weizen in den letzten zwei Monaten auf 500 Lei pro Meterzentner. Wie die Dinge nun stehen, ist es sehr unwahrscheinlich, daß sich diese Preisfrage nach der Ernte verschieben werde.

In Amerika ist der Preis, trotz der Kursverluste des Dollars, noch immer 500 Lei pro Meterzentner und dürfte sich kaum verändern. Die gleiche Beobachtung können wir in den übrigen wichtigen Getreideländern machen. Die Regierung rechnet damit, daß sich der Weizenpreis auch nach der Ernte auf 350—400 Lei halten wird und daß der romänische Weizenüberschuß in dieser Preislage wird exportiert werden können.

Für die Finanzierern der Getreidekampagne stehen 2 Milliarden Lei zur Verfügung, ein Betrag, der vollkommen genügend erscheint, um die Kampagne reibungslos abzuwickeln. Auf alle Fälle hält die Regierung

gewisse Beträge bereit, um im Falle, daß Mühlen und Getreidehändler eine Spekulationskampagne versuchen sollten, 40—50.000 Waggon Weizen für einen Mindestpreis aufzukaufen und der Spekulation dadurch die Spitze bieten zu können.

### Wochenendarten

fordern die Hegghaljer.

Die Hegghaljer Bevölkerung hegt den Wunsch, daß auch bei der dortigen Bahn die Wochenendarten eingeführt werden, daß sie an Sonntag und Feiertagen in die Stadt kommen und ein Kino oder Theater besuchen oder sich im Bad zerstreuen können, was bei den normalen Fahrpreisen nicht möglich ist.

### Ferienreise in die Schweiz

vom 4. bis zum 30. August 1933.

\*) Das „Bukarester Tagblatt“ veranstaltet im August eine billige Ferienreise in die Schweiz mit folgender Reiseroute: Delgrab, Mailand, Sion, Jernatt (Matterhorn), Genf, Lausanne, Bern und Berner Oberland (Jungfrau etc.), Luzern (Mierwaldstätter See), Andermatt, Chur, Silvaplana, St. Moritz, Samedan, Scuol und Livigno.

Die Reise wird mit Bahn, Postauto und Dampfer veranstaltet.

Anfragen und Prospekte durch die Verwaltung der „Bukarester Tagblattes“, Bukarest, II, Str. Sf. Ionica 10.



### Pferdekrankheiten und deren Heilung.

Verhällen.

Es besteht in Entzündung der Hufe, besonders der Ballen. Ursache ist längeres Laufen auf hockerdigem harten Boden, wenn die Eisen zu hoch oder zu kurz sind. Beim Auflegen der flachen Hand auf den Ballen des Strahls beobachtet man bei diesem Zustande eine erhöhte Wärme. Sind diese Zeichen vorhanden, so muss man den Strahl mit einem Wirmesser dünn ausschneiden und auf beiden Seiten desselben, der Länge nach, einen tiefen, einen Zoll langen Einschnitt machen, dass es stark blutet; auch kann man hinten auf den Ballen drei bis vier Einschnitte machen, bei welchen jedoch ebenfalls Blutung erfolgen muss. Sobald die Einschnitte ausgeblutet haben, muss der ganze Fuss in frischen Kuhlmist eingeschlagen und ein Verband darum gelegt werden, durch welches Verfahren der Schaden bald behoben sein wird. Die Einschnitte kann man dreist unternehmen, weil man dabei nichts zu befürchten hat; unternimmt man sie aber nicht, so entsteht ein Geschwür unter dem

Strahl, wodurch diese ganz abgelöst wird.

Bei Kronengelenk-Verrückung zeigt sich daumenbreit über der Krone eine Geschwulst, durch welche das Pferd lahm geht. Wird diese Geschwulst gleich anfangs wahrgenommen, so muss dieselbe alle Tage mit folgendem Mittel gewaschen werden: 133 Gramm Kampferspiritus, 88 Gramm Terpentinöl. 5 bis 6 Tage wasche man den Schaden, dann reibe man durch 3 Tage bloss Schweinefett darauf. Erfolgt nach drei Wochen keine Heilung, dann werde man folgende Salbe an: 16 Gramm spanische Fliegen, 16 Gramm Euphorbium-Gummil, 8 Gramm Opherment, des wird pulverisiert u. mit 33 Gramm Terpentinöl und 66 Gramm Schweinefett zu einer Salbe gut vermischt. Diese Salbe wird bis zur Heilung eingerieben. Wenn der Schaden veraltet ist, das Pferd lahm geht, so helfen diese Mittel nichts. Es ist dann geraten, den Schaden durch einen Tierarzt brennen zu lassen, wodurch gewöhnlich die Lähmung behoben wird.

### Warum leiden sie unnötig

\*) an Rheuma, Gicht und anderen Stoffwechselkrankheiten? Trinken Sie doch zum Frühstück und allen Mahlzeiten den baskischen Edel-„Wate-Ornbo“-Tea, er ist überaus nervenberuhigend, regt den Stoffwechsel enorm an, treibt die schädliche Harnsäure und andere Stoffwechselrückstände aus der Blutbahn, wirkt dadurch verjüngend u. verbaumungsfördernd. Ein giffreies und reines Naturprodukt. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder bei der Ornbo-Generaiververtretung, Temeschwar-Nosafstadt, Bonnacasse 21. Vertretung: Arab: Fina Barsony Str. Con-Astorului 21.

### Wann ist das Kirchweih-Fest

in Ihrer Gemeinde?

In unserem „Landmann-Kalender“ bringen wir bekanntlich alljährlich das genaue Datum der Kirchweihfeste in den schwäbischen Gemeinden. Einige Gemeinden wurden darin vergessen, bei anderen stimmt der Tag nicht mehr, weil die Kirchweih unterdessen verschoben wurde. Nachdem wir neuerdings vor der Zusammenstellung unseres Kalenders für das kommende Jahr stehen, bittet unser Kalendermann alle unsere Freunde, insbesondere aber Mitarbeiter in den einzelnen Gemeinden, sie mögen in unserem Kalender das Kirchweihdatum vergleichen und falls dies nicht stimmen sollte, uns ehestens mitteilen. Dank und Gruß vom Kalendermann

### Genossenschaftstag in Arab,

an welchem auch Vertretungen aus Sanktanna, Guttentbrunn, Schöndorf und Traunau teilgenommen haben.

Im Gewerbeheim in Arab hat am Sonntag ein Genossenschaftstag stattgefunden, an welchem auch Vertretungen deutscher ländl. Genossenschaften, u. zw. aus Reusankanna, Schöndorf, Guttentbrunn und Traunau, teilgenommen haben. Der Genossenschaftstag hatte bloß den Zweck, den Genossenschaftsgedanken zu propagieren, zu welchem Zweck Vorträge über die Bedeutung und Entwicklung des Genossenschaftswesens in der Welt, sowie über die Araber Gewerbegenossenschaft gehalten wurden.

### Die Wingaer verlangen

Steuernachlaß für Elementarschäden.

Bekanntlich haben die Gemeinden Winau und Seagenthan vor einigen Wochen durch Hagel und sonstige Elementarereignisse enorme Schäden erlitten. In Winau wurde allein die Saat von 16.000 Joch vernichtet, was dazu führte, daß die Gemeinde als solche sich um Hilfe an die Komitatsleitung wandte. Zumindest dürften die Geschädigten auf einen Steuernachlaß zu rechnen haben. Ob die Seagenthaner sich wohl auch zu einer Hilfsaktion aufgerufen haben, die nicht minder von dem Unwetter betroffen wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Wichtiger wäre es aber als so mancher Dorffest und Sehereien einiger Leute, die stets den Gemeinut heucheln, in Wirklichkeit aber nur an ihre eigenen Interessen denken.

### Wissen Sie schon?

— daß ein leidenschaftlicher Angler in Kalifornien eine Regenwürmerfarm angelegt? Er hat im vergangenen Jahr bereits zwei Millionen Regenwürmer aus seiner Farm verkauft.

— daß die Londoner Stadtverwaltung jährlich 24 Millionen Lei für falschen Alarm der Feuerwehr bezahlen muß? 3000-Mer wurden die Alarmapparate umsonst in Bewegung gesetzt und nun hat man beschloßen, sie von Kriminalbeamten bewachen zu lassen.

### Universitäts-Einschreibgebühren

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat die Einschreibgebühren an den Universitäten wie folgt festgesetzt: Czernowitz jährlich 400 Lei, Klausenburg 1500 Lei, worin auch die Bibliotheksgebühr inbegriffen ist, und Bukarest 500 Lei.

### Eine Großkomlosher Frau

infolge Sichtschlages gestorben

Nach dem so lang angehaltenen regen und kühlen Wetter ist plötzlich ein Witterungsumschwung eingetreten. Die Temperatur ist Samstag u. Sonntag gestiegen, das die Hitze unerträglich war. Wie man uns mitteilt hat sie auch bereits ein Opfer gefordert. Am Samstag arbeitete die 25-jährige Katharina Kirsz in Großkomlosh am Felde. Sie wurde plötzlich von einem Schwindel befallen und stürzte ohnmächtig zusammen. Ihr Gatte, der in der Nähe arbeitete, eilte seiner Gattin zu Hilfe, doch war es bereits zu spät, denn die unglückliche hauchte schon nach kurzer Zeit ihren Geist aus. Der herbeigeholte Arzt konnte nur mehr den infolge Sichtschlages eingetretenen Tod feststellen. Die bedauernde Frau wurde unter üble, aus großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Dem Gatten wendet sich allgemein große Teilnahme zu.

### Die Tochter Matuskas

wurde adoptiert.

Das Töchterchen Matuskas wurde jetzt, nach dem Tod der Mutter, durch die Stiefmutter, die Witwe des Hofrates Boldini, adoptiert.

### Wunderweizen in Szabadia.

Bei Szabadia ist in diesem Jahre ein so schöner Weizen gediehen, wie es in diesem Gebiet noch nicht der Fall war. Der Stalm ist überaus lang und stark und die Ähren wunderschön entmischt.

**Billige Gelegenheitskäufe!**  
Zu verkaufen sind folgende gebrauchte Maschinen in tadellosem Zustand:

- 1 Garnitur Drescher, 8 PS., nominal mit Dampftraktor, 12-er, komplett, betriebsfähig zu Lei 125.000.—
- 1 Dreischneidmaschine, 8-er, mit Selbsteinleger Lei 50.000.—
- 1 Kanabuldog 12 PS., Fordsontraktor etc.

Anzusehen und Auskunft bei Ingenieur Karl Röh, Officu si Oara Sarata, Jud. Cetatea Alba, Bessarabien.

### 50 Jahre Bethausen.

Jubiläumfeier im August.

Die Gemeinde Bethausen im Severiner Komitat begeht im August die Feier ihres 50-jährigen Bestandes, die sich im großen Rahmen bewegen soll und auch mit einer landwirtschaftlichen und gewerblichen Ausstellung verbunden wird. Der nähere Termin ist noch nicht festgesetzt.

### Todesfall in Sasfeld.

Im hohen Alter von 78 Jahren ist in Sasfeld der ausbehaltene Johann Theisen gestorben. Der Verbliebene wird von seinen Kindern Bürger- und Schuldirektor Johann Theisen in Szekard, Landwirt Matthias Theisen, Witwe Margarete Stoffel geb. Theisen, Josef und Peter Theisen und deren Frauen, von seinen Enkeln und Urenkeln und von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert. Das Beichenbegängnis fand unter überaus großer Teilnahme statt.

### Tramung in Warfak.

Veranordnete Woche fand in Warfak die Trauung des Schuhmachers Balogh mit der Tochter des Anton Hertmann statt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu originalen Großpreisen in der Modetragwarenhandlung Eugen Dornheim, Kassaerstr. 2, 2. Stock, 2. Stock.



## Gadelhausener Mühle betrogen.

Drei Bauern haben die Mühle mittels gefälschten Bons systematisch betrogen.

Die Leitung der Gadelhausener Dampfmühle erstattete bei der dortigen Gendarmerie eine interessante Betrugsanzeige, nach welcher die Mühle um mehrere tausend Lei gepresselt wurde.

Zwei Bauern namens Georg und Oktavian Jurca aus der Gemeinde Umin kauften des öfteren bei der Mühle Mehl ein, dies jedoch in ganz kleinen Quantitäten.

Als sie nun vor einigen Tagen wieder in der Mühle erschienen, konnte festgestellt werden, daß die zwei Bauern die Mühle systematisch betrogen haben. Sie nahmen jedesmal einige Bons, so auch das letztmal drei über je ein Kilogramm und einmal über drei Kilogramm Mehl

aus der Kasse der Mühle, welche sie dann auf 388 Kilogramm Mehl fälschten und dies aus dem Magazin übernahmen.

Durch einen Zufall ist man dem Betrug auf die Spur gekommen und es stellte sich dann auch heraus, daß die zwei Bauern die Mühle in einem anderen Fall auf dieselbe Art mit 4336 Lei, in einem anderen Falle aber mit 3729 Lei betrogen haben.

Die zwei Bauern sagten aus, daß sie jedesmal die Hälfte des Mehles einem Bauer namens Sepetan übergeben, der sie in der Ausführung des Betruges unterwies. Alle drei werden nach Beendigung ihres Verfahrens der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

## Den Monopolagenten gehts an den Kragen

die unbegründete Hausdurchsuchungen vornehmen und Leute ohne jedweden triftigen Grund verhaften.

Der Krader Oberstaatsanwalt hat festgestellt, daß Bewilligungen für Hausdurchsuchungen massenhaft erteilt und herausgegeben werden. Oft werden Hausdurchsuchungen bei solchen Leuten vorgenommen, von denen man es auch im vorhinein wissen kann, daß sie das Monopolegesetz nicht umgehen. Es handelt sich in vielen Fällen um Kacheakte.

Um diesem Uebelstande ein Ende zu bereiten, hat der Oberstaatsanwalt verfügt, daß zukünftig in jedem Gesuch für die Abhaltung einer Hausdurchsuchung genau anzugeben ist, was man eigentlich sucht und wer der

Anzeiger ist. Sollte die Hausdurchsuchung sich als grundlos erweisen, so wird der Monopolagent zur Verantwortung gezogen und in Fällen sogar verhaftet.

Auch Verhaftungen wegen Monopolverbrechen, wenn es sich um Leute handelt, deren Wohnort bekannt ist und die Strafe sicher bezahlen können, sind untersagt. Es ist vorgekommen, daß Leute der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurden, die großes Vermögen besitzen und die Strafe bezahlen konnten. Diesem frechen Unfug, der übrigens gesetzwidrig ist, soll nun auch ein Ende bereitet werden.

## Affenmensch in Sumatra.

In den Bergen von Sumatra stellte kürzlich eine Kolonne eingeborener Summlammer an verschiedenen Tagen fest, daß der Held, den sie in den Bergen in Vorbereitung ihres Abendmahles zurückgelassen hatten, verschwunden war.

Der Kolonnenführer vermutete, daß die bisher sagenhaften Orang-Bendels, das Bindeglied zwischen Mensch und Affen, um das Lager herumstrichen.

Es vergingen einige Tage, ohne daß sich etwas zeigte. Aber gerade, als der Kolonnenführer sich allein im Zelt befand, hörte er Geräusche, was ihn veranlaßte, sich hinter einigen Ästen zu verbergen.

Zwei Tiere oder zwei wilde Männer huschten in das Zelt, machten sich sofort über den Reis her und aßen sich satt. Die Dunkelheit war schon hereingebrochen und so konnte der Kolonnenführer keine genauere Beschreibung von ihnen geben.

Man beschloß man, aus dem Zelt eine Falle zu machen, und als das nächste Mal die Orang-Bendels tatsächlich wieder kamen, schlug die Lure in dem Augenblick, als ein Männchen das Zelt betreten hatte, hinter ihm ins Schloß. Als der riesige Orang-Bendel sich gesenkt sah, sah er sich auf die hintere Schulter und sah zu dem

Erbreich heranz. In diesem Augenblick erklammte der Kolonnenführer, den der Orang-Bendel sofort angriff. Er packte ihn am Arm und verletzte ihn so schwer, daß er die Wundmale für alle Zeit behalten dürfte. Dann schlüpfte er unter dem Bettuch hindurch und suchte das Weite.

### Postmeisterposten in Gegenthau

ist zu besetzen. Seitens der Post-Regionaldirektion kommt uns die Verständigung zu, daß der Postmeisterposten in Gegenthau frei ist. Gesuche zwecks Besetzung dieser Stelle sind der Post-Regionaldirektion in Temeschwar einzureichen. Die Aufnahmebedingungen sind bei allen Postämtern der Komitate Arab, Severin, Temesch-Torontal, Karasch, Mehedinz und Hunedoara ersichtlich.

### Die Eisenbahn zahlt

ihre Schulden. Bukarest. Der Währungsaußschuß der Eisenbahn hat beschlossen, in den nächsten Tagen auch mit der Zahlung der Rückstände aus 1928 zu beginnen. Diese belaufen sich auf etwa 20 Millionen.

### Kleinanknitolauser Mauerer

vom Autobus überfahren.

Auf dem Freiheitsplatz in Arab hat sich dieser Tage ein Unglücksfall ereignet, der einen ziemlich schweren Ausgang hatte. Der 18-jährige Kleinanknitolauser Mauerer Franz Hartmann wollte beim Araber Freiheitsplatz die Straße überqueren, als ein Autobus herangefahren kam. Der Kraftwagenlenker bemerkte den jungen Mann und gab Signal. Hartmann wollte rasch noch vor dem Autobus die Straße passieren, glitt aber aus und kam vor dem Autobus zum Sturz, so daß die vorderen Räder über ihn fuhren und ihm das Schulterblatt zerquetschten. Der schwerverletzte junge Mann wurde sofort ins Spital gebracht.

Augenzeugen geben an, daß es so aussah, als hätte sich der Junge in selbstmörderischer Absicht vor das Auto gefürzt.

Hartmann kam noch im Laufe des Tages zur Besinnung und gab beim Verhör an, daß er unglücklicherweise unter die Räder kam und er keinen Selbstmord verüben wollte. Seit einigen Tagen leidet er an heftigen Kopfschmerzen, und als er das Autosignal hörte, ist er derart erschrocken, daß er die Bestimmung verlor und erst im Spital erwachte.

Cement, Kalk, Dachziegel, Bläugel bei Kneffel Arab, Holz u. Kohlenhandlung.

### Bauchtyphus in Arab.

Am Samstag ist das erste Opfer des Bauchtyphus in diesem Jahre in Arab gestorben. Es ist dies der Schlosser Anton Singurar, der nach kurzem Leiden verschied.

### Todesfall in Großdorf.

Dieser Tage verschied in Großdorf die 76-jährige Witwe Katharina Klein geb. Refort. Sie wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen, betrauert von ihrem Sohn Fris Klein, dessen Gattin geb. Marianne Rohmann, von seinem Onkel Karl Klein, Lehrer in Bekaf, und einer weitverzweigten Verwandtschaft.

### Große Konkurrenz

für Holzhändler.

In der letzten Nummer des Amtsblattes ist ein Protokoll des Ministerrates erschienen, laut welchem auf Verordnung des Finanzministeriums im Geegensatz zu den Wünschen der Holzhändler, den ambulanten Holzhändlern volle Freiheit zugesichert ist. Diese Verordnung hat in den Kreisen der Holzhändler große Verstimmung erregt.

\*) Dr. Hans Treptl, Zahnarzt teilt seinen Patienten mit, daß er während den Sommermonaten nur Vormittags von 9-12 Uhr ordinert. Arab, Strada Floria (gew. Szekenyi-Gasse).

### Inlaffis durch die Post

von Rechnungen, Wechseln und Kuponen.

Bukarest. Die Postgeneraldirektion hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Postämter von nun an das Inlaffis von Rechnungen, Wechseln, Kuponen von Aktien, Staats-, Komitativwertpapier-Kuponen, sowie den Protest von Wechseln übernimmt. Für das Inlaffis von Wechseln, falls diese im betreffenden Orte selbst fällig sind 2,5 pro mill zu bezahlen. Jedenfalls darf die Provision nicht weniger als 5 Lei ausmachen. Außerdem sind für sonstige Auslagen 10 Lei zu entrichten. Für solche Wechsel, deren Inlaffis in Komitatstäten erfolgen, ist 1 pro mill zu bezahlen, was aber pro Wechsel nicht weniger als 10 Lei sein darf. Wenn der Wechsel in den übrigen Teilen des Landes fällig ist, so ist die zu entrichtende Lage 2 pro mill, in jedem Falle aber weniger als 15 Lei. Bei Wechselprotesten sind außer den Protestkosten 30 Lei zu bezahlen.

# Opfer des Freibades

in Tschadowosch und Klopodia.

Das warme Wetter veranlaßt die Leute massenhaft, Erfrischung in den Flüssen von Tschadowosch und Klopodia zu suchen, was mit Gefahren für das Leben ist. Auch heuer hat das Freibad schon wieder Opfer gefordert.

Aus Tschadowosch meldete die dortige Gesundheitsbehörde, daß badende Personen in der Temeß die Leiche eines Mannes geborgen haben. Es stellte sich heraus, daß es sich um den nach der Gemeinde-Gesundheitsbehörde zuständigen Einwohnerkonstantin Cristea handelt, der am Tage vorher während des Badens erkrankte. Der 24-jährige Bauer konnte nicht gut schwimmen und wurde vom Strom mitgerissen.

In der Gemeinde Klopodia erkrankte der 11-jährige Martin Medlota, der gemeinsam mit anderen Freunden in den Biegeflüssen am Rande der Gemeinde badete. Die Leiche des Kraken konnte erst nach langem Suchen geborgen werden.

Auch in Arab sind am Sonntag zwei Menschen während des Badens in der Marosch ertrunken. Der eine hieß Efel Kacz und war 38 Jahre alt, während der zweite ein 14-jähriger Schüler namens Johann Gut war.

# 24 Stunden Amerika-Europa.

Berlin. Der amerikanische Flieger Will Post ist Samstag um 14.15 Uhr bei New York gestartet und erreichte am Sonntag vormittags 11.56 Uhr Berlin. Post hat den Weg in der Rekordzeit von 24 Stunden und 45 Minuten zurückgelegt. Er setzte seinen Flug nach Sibirien fort.

# Eine neue Gerstenorte

die fünf Jahre hindurch trägt.

Dem Professor des Kaiser-Wilhelm-Institutes in Michelsberg bei Berlin, Dr. Bauer ist es gelungen, eine Gerstenorte zu züchten, die einmal geerntet, weitere fünf Jahre hindurch geerntet werden kann. Außerdem ist es Dr. Bauer durch Kreuzung deutscher und schwedischer Weizens gelungen, eine sehr ertragreiche Sorte zu züchten, die den ganzen Inlandsbedarf Deutschlands zu decken vermag. Weiter hat Professor Bauer durch Kreuzung der deutschen Kartoffel mit einer in Zentralamerika auf 2000 Meter Höhe gezeuhten Kartoffel eine frostfreie Kartoffelsorte gezüchtet, was besonders für Deutschland von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist.

# Misernte in Amerika.

Seit 40 Jahren gab es eine so schlechte Ernte noch nicht.

Chicago. In den Vereinigten Staaten ist eine verarmte Missernte, wie sie seit 40 Jahren nicht erlebt wurde. Die diesjährige Weizenproduktion macht bloß 496 Millionen Bushel aus, gegenüber 720 vom vorigen Jahr. Die Roggenproduktion ist 253 Millionen Bushel gegen 404 Millionen des vergangenen Jahres.

An der Getreideerde sind riesige Preissteigerungen zu verzeichnen, obwohl noch große Vorräte vom Vorjahre vorhanden sind.

# Herriot geht nach Rußland.

Moskau. Die Sowjetregierung hat den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot zu einem Besuch der Sowjetrepublik eingeladen. Herriot hat die Einladung angenommen und wird sich Ende August nach Rußland begeben.

Die Reise Herriots ist so geplant, daß er sich über Odesa nach Moskau begibt, wo er vom Präsidenten des Rates der Volkskommission Molotow sowie von Volkskommissar für Gesundheitswesen Borotzow und Außenminister Litwinow empfangen wird.

Wahrscheinlich wird Herriot auch von Stalin empfangen werden, der bisher einen ausländischen Staatsmann noch nicht empfangen hat.

# 5 7 UHR ABENDS.

Februar

Roman von Paul Glemos

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Der Hammer beschätzte Humorvoll seine Augen so, als ob er angestrengt im Gesicht des anderen etwas zu lesen suchte.

„Ich suche vergebens in Ihrem Gesicht nach einem besonders markanten Schmuckstück, den sich der Dachschnauze anklagen müssen, und nach einem typischen Bart oder nach etwas Ähnlichem.“

Und als Lamont Meinert schweigend lächelte der Hammer: „Mein Kollege hat recht. Wie predigt er immer? Mehr Psychologie. Dann können Sie auf die richtige Fährte. Rufen Sie lieber Dagmann!“

Dagmann sah mit Stöhnen ein ganzes Kollegium dahinstreifen. Streunend wandte er sich an die beiden Kriminalisten: „Sie haben mich rufen lassen. Sie wünschen mich etwas zu fragen.“

Doktor Carsten überlief die Hand, die ihm Dagmann zum Gruß hinstreckte. „Ich habe Sie allerdings etwas zu fragen, Herr Dagmann.“ Und als dieser ihn erwartungsvoll anschaute, fragte er mit erhobener Stimme: „Warum haben Sie Frau Reefe emobdet, Herr Dagmann?“

Die Ueberraschung dieser Minute kostete die beiden Polizisten grünlich aus. Keiner der Anwesenden hatte diese Frage erwartet, und jeder reagierte verschieden darauf. Am beherrschtesten merkwürdigerweise Dagmann, der zwar um einen Schein bläuel wurde, aber völlig ruhig blieb. Diese seine Beherrschtheit schickte den beiden Polizisten so gefährlich, daß sie jede seiner Bewegungen scharf beobachteten.

Seiden hielt sich die Hand vor die Augen. Er mußte sich konzentrieren, denn er verstand den Zusammenhang nicht. Er versuchte in Dagmanns Gesicht zu lesen, aber es gelang ihm nicht.

Nur etwas fiel ihm auf: dieses Gesicht, das gestern im Gerichtsaal so symmetrisch gewirkt hatte, war bei näherer Betrachtung brutal und hart. Plötzlich glaubte er in diesem Gesicht Verbrechermotive zu entdecken: einen harten, zusammengehakten Mund, buschige, an der Nasenwurzel zusammengewachsene Augenbrauen, eine steifende Nasenwurzel, schräg gestellte, kleine, verschlagene Augen.

Istebell und Lamont hatten die Frage Doktor Carstens für einen seiner merkwürdigen, unangenehmen Scherze, ohne Sinn, er nur selbst verstand.

Sie wunderten sich über die Ruhe Dagmanns, der diese Frage Doktor Carstens mit Schweigen quittierte. Doktor Carsten aber verstand diese Ruhe Dagmanns besser. Er wußte, daß Dagmann sich noch schleunigst einen Selbstschutzplan zur Verteidigung seiner Position entwarf.

Als etwa zwei Minuten vergangen waren und Dagmann noch immer ruhig und unbeweglich vor den beiden Beamten stand, wiederholte Doktor Carsten seine Frage: „Warum haben Sie Frau Reefe emobdet, Dagmann?“ Den Titel Herr gewählte er ihm jetzt nicht mehr.

Diese zwei Minuten Bedenkzeit hatten Dagmann genügt, sich wenigstens echngefahren zu sammeln. Nur keine Einmischung und kein falsches Paktwort, sagte er sich, es wird am besten sein, wenn ich den Kraken spiele. Und es gelang ihm, die Augen verdreht aufzuschlagen und tief atmend zu antworten:

„Das muß ein entsetzlicher Irrtum sein. Wer ist Frau Reefe? Und was soll ich mit ihr zu tun haben?“

Aber der Korkezieher ließ sich nicht verblüffen. Er fuhr in seiner Ueberzeugung fort: „Wo waren Sie gestern nachmittags zwischen drei und sechs Uhr?“

Dagmann überlegte: es sollte den Eindruck erwecken, als ob er sich nur mit Mühe besinnen könne, weil die Stunden zwischen drei und sechs Uhr gestern ein hässlicher Abschnitt im Zeitablauf seines Lebens gewesen seien.

„Gestern zwischen drei und sechs Uhr wiederholte er, „ja — um drei Uhr etwa war die Deuschlung aus und dann — warten Sie mal — dann ging ich, ja, dann ging ich in meine Wohnung.“

„Am Peterplatz, nicht wahr?“ Dagmann versuchte spöttisch zu lächeln: „Ja, am Peterplatz. Sie scheinen mich ja sehr zu beargwöhnen.“

„Bleiben wir bei der Sache. Sie gingen also um drei Uhr in Ihrer Wohnung und blieben dort wie lange.“ „Ich denke, das ich bis 6 Uhr dort blieb. So genau weiß ich das nicht mehr. Es hat für mich ja auch keine Bedeutung, das so genau zu beachten.“

„Und waren Sie allein in der Wohnung?“

Wiederum zögern. Die folgende Antwort kam schon zaghafter: „Ja, wohl.“

Auf einen Wink Doktor Carstens entnahm Gambichler einem Umschlag, den er in seiner Brieftasche hatte, einen strohblonden Faden: „Wissen Sie, was das ist?“

Dagmann versuchte, den Dummen zu spielen. Er gab es mit den Achseln. Gambichler wurde noch dauilcher: „Das ist ein Frauenhaar. Und wissen Sie, wo wir es gefunden haben? In Ihrer Wohnung, Dagmann.“

„Sie sind in meine Wohnung eingebrochen?“ fragte Dagmann entrüstet und erschrocken.

„Eingebrochen ist ein etwas unparlamentarischer Ausdruck“, verlegte der Hammer lachend. „Wir Kriminalisten verstehen unter Einbruch etwas Rechtswidriges. Die Hausdurchsuchung bei Ihnen die ich heute früh veranstaltete, nachdem Sie ins Büro gegangen waren, war doch natürlich nicht rechtswidrig. Wie glauben Sie, daß dieses schöne, strohblonde Haar in Ihr geschätztes Heim kam?“ Und als Dagmann zögerte: „Es hat keinen Wert, das Zusammenfinden mit der Reefe zu leugnen. Wir haben festgestellt — die Wissenschaft versteht sich heutzutage darauf —, daß dieses Haar der Reefe gehörte.“

Dagmann schwieg. Und Doktor Carsten stellte seine dritte Frage: „Was haben Sie gesehen in der Lamontschen Wohnung um fünf Uhr getan?“

„Man hat Sie dort hineingelassen sehen.“ Dagmann schien mit sich zu kämpfen.

Doktor Carsten wandte seinen Blick nicht als Dagmann plötzlich anklarte: „Ich will ein Geständnis ablegen.“

Sie lächelten alle fünf dem gekochten Schluchzen Dagmanns.

„Da Sie die Wahrheit zum größten Teil ja schon wissen, hat Leugnen keinen Wert mehr. Also, ich kannte die Reefe. Das können Sie sich ja denken, weil sie in dieser Strafanstalt längere Zeit zugebracht hatte. Nachdem ich nun gestern nachmittags um drei Uhr vom Gerichtsaal aus in meine Wohnung zurückkehrte, klingelte es, und vor der Tür stand die Reefe. Sie sagt, daß sie mich sprechen wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

# Keine Parrer-Abgeordneten

in Deutschland.

Berlin. Zwischen der nationalsozialistischen Partei und dem aufgelösten Zentrum ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach im Sinne des Konkordates sämtliche Geistlichen aus dem Reichstag ausscheiden. Auch die weiblichen Abgeordneten des Zentrums werden ihre Mandate niederlegen. In Zukunft werden weder Geistliche, noch Frauen dem Reichstag bzw. Landtag angehören.

# Neue Ortsgruppe

der Jungschwäbischen Volkspartei.

Sonntag wurde in Temeßwar-Fabrik eine Ortsgruppe der Jungschwäbischen Volkspartei gegründet. Von den zahlreich erschienenen Anhängern der Partei wurde die Wahl der Funktionäre der neugegründeten Ortsgruppe vorgenommen, die folgenden Resultat zeitigte:

Kaufmann Peter Christian, Obmann; Obmannstellvertreter: Peter Gumbinger, Schlosser und Ladislau Weber, Beamter; Schriftführer: Ing. Fuchs und Johann Hornhofer, Kaufmann. In den Ausschuss wurden gewählt: Alf. Ehling, Eisenreher; Georg Huhn, Schneidemeister; Alf. Kglb, Würstler; Anton Neu, Schriftseher; Martin Preißl, Fleischhauer; Peter Rothas, Redakteur; Dr. Franz Schmelzer, Rechtsanwalt; Alf. Singer, Schlosser; Augustin Zimmer, Leiterrechniker.

# 5 Minuten Anatomie.

Der Blinddarm am unteren Ende des Dickdarms ist 6-8 cm lang und ebenso breit. An ihm befindet sich der Wurmforsatz. Er ist ohne jede Bedeutung. Bei 25 v. H. aller Menschen verliert er bei zunehmendem Alter seinen inneren Hohlraum.

Auch die Reste einer bei den Vögeln, Fischen und Reptilien sehr ausgeprägten Nahrung sind beim Menschen noch vorhanden. Es ist die kleine, halbmondförmige Falte im inneren Augenwinkel, an der Tränenbrille.

Das Knochengeriüst des Menschen setzt sich, mit Ausschluß von 32 Zähnen, aus 213 Knochen zusammen. Der Kopf enthält 28, der Rumpf 53, die Arme je 34, die Beine je 32.

Das Labyrinth ist der wichtigste Teil des Hörsorgans. In ihm befindet sich das Gehörwasser mit den Gehörsteinen, sowie die Schnecke mit den Gehörnerven.

Die menschlichen Nerven haben durchschnittlich 11 cm Länge, 3-4 cm Dicke und 5-7 cm Breite. Das Gewicht der beiden Nerven beträgt 250-400 g.

# RADIOPROGRAMM:

- ber „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
- Freitag, 21. Juli
- Dufarest, 12: Nachrichten, 12.40: Letzte Schallplatten, 19.40: „Winnon Descaut“, Oper.
- Berlin, 16: Viertelstunde vor einem Bild. „Mutter und Kind“. 18: Die kleine Freude. 21.10: Alte Lürme — Junge Lieber. Hörbericht mit Volksliederlingen.
- Wien, 12: Mittagskonzert, 15.35: Kinderstunde, 16.40: Für die Frau, 19.40: Unterhaltungskonzert.
- Prag, 12.10: Schallplatten, 20.50: „Der Kaiser von Rom“, Hörspiel, 21.30: Klavierkonzert.
- Budapest, 6.45: Schallplatten, 12.05: Gesangs- und Violinkonzert, 20.30: Singspiel aus dem Senteraum.
- Samstag, 22. Juli
- Dufarest, 12: Nachrichten, 17: Konzert, 20: Radiorchester, 20.45: Radio-Orchester spielt. Saloman: Potpourri, „Zirkusprinzessin“.
- Berlin, 17.20: Kampf der Rüste mit dem Meere, 17.50: Violinkonzert, 20.10: Runte Geschichten.
- Wien, 9.30: Wettervorbericht, 15.45: Mandolinkonzert, 17.05: Klavierkonzert, 19.20: Klavierkonzert, 22.40: Tanzmusik.
- Prag, 11: Schallplatten, 19.10: Volkslieder, 20.25: Gegenwärtige volkswirtschaftliche Fragen.
- Budapest, 12.05: Orchesterkonzert, 16: Mädchenstunde, 21.35: Salonmusik, 22.45: Jazzmusik.

### Große Geschäftspflünderungen

waren in Budapest von Kommunisten geplant. Budapest. Der politischen Polizei wurde zur Kenntnis gebracht, daß kommunistische Hezer aus Moskau eingetroffen sind, unter deren Leitung Demonstrationen und Geschäftspflünderungen veranstaltet werden sollten. Nach fieberhaften Nachforschungen ist es der Polizei gelungen, den ausgesandten Moskauer in der Person des 35-jährigen Andor Kobinger zu verhaften. Außerdem wurden mehrere andere verdächtige Personen in Haft genommen.

### Erleichterung des Getreideexportes nach Deutschland

Bukarest. Die Regierung wartet auf das Ergebnis des Berliner römischen Gesandten, Comnen Petrescu über die mit der Reichsregierung gepflogenen Wirtschaftsverhandlungen. Es ist davon die Rede, daß die deutsche Regierung jene Abmachungen ratifiziere, welche den Export von Weizen und Gerste nach Deutschland erleichtern.

### Verfassung wird geändert.

Erweiterung der Königl. Macht. Bukarest. Wie die „Tempo“ zu berichten weiß, wird dem Parlament bei seinem nächsten Zusammentritt ein Verfassungsänderungs-Entwurf unterbreitet. Der Entwurf sieht unter anderem die Ausdehnung der königlichen Macht vor und bezweckt eine Revitalisierung der Agrarreform.

**Uhren und Juwelen**  
beste deutsche Fabrikate aus billigen im Uhr- und Juweliergeschäft  
**REINER**  
König, hinter dem Theater.

### Rückgang der Posteinnahmen.

Bukarest. Laut einem Ausweis sind die Einnahmen der Post in starkem Rückgang. Der Unterschied zwischen den Einnahmen im ersten Halbjahr des vorigen Jahres und dem ersten Halbjahr dieses Jahres ist beinahe 40 Prozent, die Heuer weniger eingenommen wurden. Die Ursachen dieses außerordentlichen Rückganges scheinen wohl in dem hohen Postporto zu liegen, das noch mit den Illagermarken belastet wird.

### In 4 Tagen um die Welt.

Der amerikanische Pilot Post ist in Novosibirsk eingetroffen, wo er nur neuen Brennstoff besorgte und nach zwei Stunden weiterflog. Er beabsichtigt den Weltrekord von 1881 bedeutend zu verkürzen und den Rundflug um den Erdball innerhalb vier Tagen zu bewältigen. Der Pilot ist in bester Kondition und auch seine Maschine, die teilweise automatisch bedient wird, damit er zeitweise schlafen kann, arbeitet tadellos.

### Tranung in Tschad.

In Tschad fand die Tranung des Lehrers Peter Bies mit Fräulein Helene Biringer statt. Zum Hochzeitschmaus waren 120 Personen eingeladen, die sich bei vorzüglichem Bewirtung und Musik bis morgens unterhielten.

### Rundmachung.

Die Gemeinde Guttenbrunn über gibt am 19. August l. J. nachmittags 4 Uhr, die Renoblierung und das Anstreichen sämtlicher Fenster und Türen des Gemeindegasthauses mit teils

### Öffentlicher Exzitation

Die Bedingungen sind im Gemeindevorstand während den Amtsstunden zu erfahren. Guttenbrunn, am 15. Juli 1933. Die Gemeindevorstandung.

# Die sächs. Bauern lehnen die Cuza-Deutschen ab!

## Entschließung der Ortsausschüsse des Hermannstädter Kreises gegen den Größenwahn der sich fälschlich Hitlerpartei nennenden „Selbsthilfe“-Kommanditgesellschaft.

## Vertrauensvotum für den alten Vorkämpfer des Deutschtums Abgeordneten Rudolf Brandtsch.

Die „Aronstädter Zeitung“ schreibt: Die in Hefau am Sonntag, den 16. Juli versammelten, zum Kreisabschluss „Hermannstadt Stadt u. Land“ gehörenden ländlichen Ortsausschüsse, lehnen sich veranlaßt, folgendes zu erklären:

1. So sehr wir wünschen, daß sich unser sächsisches Volk stilllich erneuere, so wenig können wir die Mittel gutheißen, welche die „Selbsthilfe“ gegenwärtig anwendet, um uns zu dieser „Erneuerung“ zu führen. Wir halten es für verfehlt, daß die „Selbsthilfe“ sich als nationalsozialistische Partei erklärt hat; denn einerseits sind wir lebendige Sachsen von jeher national gewesen, „die Deutschen der Deutschen“, wie uns die Geschichte nennt, und andererseits hat es uns auch an wahrer sozialer Gesinnung nie gemangelt. Der sächsische Bauer sieht sich stets als Bruder seines Bischofs und umgekehrt, — beides Tugenden, die sich die Reichsdeutschen erst erkämpfen müssen. Es ist darum töricht, uns das Recht abzurechnen zu wollen, daß wir uns als eine Volksgemeinschaft ansehen;

wir sind vielmehr eine wahre Volksgemeinschaft, eine Nation von wunderbarer einheitslichem Gepräge, die selbst Deutschland erst werden soll.

Mit aus diesem Grunde ist auch der Führergedanke auf unsere Verhältnisse nur insofern übertragbar, als wir durch angepannteste stillliche und regelmäßige christliche Erneuerung in Gemeinde und Jugend unser Volk zu hingebungsvoller Treue und Gehorsam gegen die Führer zu erziehen haben werden.

Vom römischen Staatsvoll aber übernommen, könnte der nationalsozialistische Führergedanke unserer sächsischen Minderheit — durch ihr uns verhängnisvolle Gleichschaltung — gar die letzte Freiheit rauben.

2. Die Selbsthilfe hat damit, daß sie sich zur nationalsozialistischen Partei umgestaltete, ihre anfängliche allgemeine hohe Sendung, eine Erneuerungsbewegung zu sein, selbst schwer geschädigt; denn jedes Mitglied, daß die Mittel, mit welchen eine politische Partei um die Macht ringt, niemals einem Wolfe zugleich zu seiner stilllichen Erneuerung verhalten werden.

3. Abwehren müssen wir jeden Versuch, unsere Bruderschaften oder gar unsere Schulljugend irgendwem zu politisieren.

Die Gründung von „Wannschäften“ soll nur innerhalb der Bruderschaft erfolgen dürfen, ohne politische Bindungen. In jeder anderen Form halten wir „Wannschäften“ in unseren Dorfgemeinden für zwecklos und schädlich, weil sie den Keim zu unglücklicher Spaltung in unsere Dorfbewohner legen, wie sie in unserer achtundertjährigen Geschichte noch nie dagewesen ist.

4. Auch verwarren wir uns dagegen, daß der neue Gauleiter der NSDAP für Siebenbürgen, Dr. C. F. Zickel, vor offener Versammlung unsere bewährten Führer, in ihrer Abwesenheit, schmäht und durch ihre Mißbeurteilung; er möge es sich gesagt sein lassen, daß er damit die gesamte Landbevölkerung des Hermannstädter Wahlkreises, die sich ihren Führern verpflichtet sieht, vor den Kopf stößt. Es kommt dazu, daß die Wortwirre, die er gegen sie erhebt, auf ungenauen Informationen beruhen und eingehend hätten geprüft werden müssen, bevor sie vor die breite Öffentlichkeit gebracht wurden. So aber erwecken sie den Eindruck beabsichteter Verleumdung der öffentlichen Meinung in ihrem Urteil über ihre Führer, eine Methode, die gewiss nicht zur stilllichen Erneuerung unseres Volkes führen kann, wohl aber zu seiner völligen stilllichen Auflösung.

5. Schließlich geben wir unserem Bekreunden darüber Ausdruck, daß verschiedene verantwortliche und unverantwortliche Kreise immer wieder schwere Angriffe gegen unseren Abgeordneten Rudolf Brandtsch erheben, ohne den Wahrheitsbeweis für ihre Anschuldigungen zu erbringen. Wir versichern deshalb unseren Abgeordneten nach wie vor unsern vollen Vertrauen.

Obiger Entschluß der sächsischen Bauern zeigt es deutlich, daß eine antisemitische und sonstige Rabaukepolitik, die von einigen unreligiösen Büchern bei der Selbsthilfe und solcher Leute, die sich darauf ein Geschäft versprechen (siehe Fabrikus, der als „Führer“ von drei Stellen mehr Gehalt bezieht, als ein Abgeordneter und sich jeden Weg beschaffen läßt), kann unsere Politik nicht stören, weil wir als Minderheit in Rumänien nicht gegen die anderen Minderheiten hehen, sondern im Gegenteil mit denselben um unsere Rechte kämpfen müssen.

### Dauernfänger sind tätig.

Der Colvadiener Mühlenbesitzer Stein im Nehe derselben.

Der Colvadiener Mühlenbesitzer Peter Stein wollte dieser Tage in Cerneschwar. Als er in der Josefstadt seines Weges ging, wurde er von einem unbekanntem Mann angesprochen und gefragt, von wo er sei. Er wurde hierauf erfaßt, als den Gendarmenwachmeister in Colvadia 200 Lei mitzunehmen. Unter diesem Vorwande wurde Stein in ein Gaskloakloakloak, wo bei seinem Eintritt eine „Gesellschaft“, die aber in Verbindung mit dem Mann stand, das Spiel „Wo die Kote, hier die Kote!“ spielte. Stein wurde nun zum Spiel animiert, bei der Situation aber erkannte und sich kurz entfernte, um der gemeingefährlichen Gesellschaft zu entgehen. Doch nicht jeder unserer bleibaren Landsleute ist so standhaft, daß er dem verlockendem Spiel entgehen könnte.



### Briefkasten

Dobann S.-G. Jan. Eine Dreschmaschine wird als gewerblicher Betrieb betrachtet, deren Arbeiter nicht unter die Kategorie der landwirtschaftlichen Arbeiter (Arbeitslose und Mäde) fallen, die von der Krankenversicherungspflicht entbunden sind. Zumindest ist es nicht der Maschinist und Fahrer, sowie seines Personal, welche mit der Funktion der Maschine in Verbindung stehen. Die Dreschmaschinenarbeiter, die sog. Rührer, gehören selbstverständlich in die Kategorie der landwirtschaftlichen Arbeiter, die bei der Krankenkassa nicht angemeldet werden müssen.

R. R. Mischak. Wenn die 150 Lei für den Rekurs dem Advokaten Ihres Prozeßgegners zugerechnet worden sind, so müssen Sie diese Schuld zwar auszahlen, aber nur nach Ablauf des Moratoriums, weil die Spesen das Schicksal des Kapitals teilen. Sind die Spesen gerichtlich nicht festgestellt, so können Sie die Zahlung verweigern. Anders steht die Sache, wenn Ihr eigener Advokat diese Summe von Ihnen verlangt, weil die Spesenforderungen des eigenen Advokaten nicht unter Zahlungsausschub fallen.

## Die Sonde bei Mediasch

### Brennt weiter. — Ungeheurer Schaden. — Lösungsversuche vergeblich. — Der König am Brandort.

Das Sondenfeuer in der Umgebung von Mediasch hat sich vergrößert und brennt von kräftigem Aufstieg begünstigt. Das Brennen des Erdgases ist von derart heftigen unterirdischen Detonationen begleitet, daß man diese bis nach Mediasch hören kann.

Um sich dem Zentrum des Brandes zu nähern, versucht man unterirdische Gänge zu bohren, wozu jedoch wenig Hoffnung vorhanden ist. Es wurden bereits drei solche Gänge gebohrt und die Arbeiten werden fortgesetzt. Die Bevölkerung sieht den Lösungsarbeiten mit großem Interesse entgegen.

Was den Schaden anbelangt, ist dieser ungeheuer. Es gehen täglich wenigstens eine halbe Million Kubikmeter Gas in Verlust. Wenn man per Kubikmeter einen Lei rechnet, so macht das täglich 600.000 Lei aus. Außerdem wurden aber infolge der Explosion 45 Milliarden Kubikmeter vernichtet. Der Schaden beträgt also bisher das Doppelte des Staatsbudgets Rumäniens, d. h. an die 50 Milliarden Lei.

Tagtäglich begeben sich zahlreiche Neugierige zu dem Brandort, um das riesige Feuer zu betrachten.

In unserer letzten Folge berichteten wir, daß ung. arische Ingenieure den Brand löschen wollten. Wie wir nun erfahren, ist es ihnen nicht gelungen und jetzt sind vier holländ. Ingenieure angetom-

men. Ob es ihnen gelingen wird, diesen Riesenbrand zu löschen, ist sehr fraglich.

Bukarest. Hauptstädtischen Meldungen zufolge, soll sich der Herrscher in Begleitung des Großwojwoden Michael nach Mediasch begeben, um sich den Sondenbrand anzusehen.

### Diebstahl in Marienfeld.

Dieser Tage wurde in Marienfeld ein äußerst frecher Diebstahl am helllichten Tage verübt. Bei Martin Kuber wurden unter rätselhaften Umständen aus dem Kasten 2500 Lei gestohlen. Man vermutet, daß der Kasten mit dem eigenen Schlüssel geöffnet wurde, und nachdem das Geld, welches sich darin befand, herausgenommen wurde, schloß der freche Dieb denselben und legte den Schlüssel wieder auf seinen Platz.

### Einbrüche in Neuarad.

In Neuarad wurden wieder zwei freche Einbrüche verübt. Unbekannte Individuen schlugen die Fensterscheiben der Wohnung der Witwe Georg Gimmer ein. Die Einbrecher durchstößten die ganze Wohnung, konnten aber kein Geld finden. Sie nahmen deshalb einige Kleidungsstücke mit sich. Das Interessanteste ist jedoch, daß sich der Ort des Einbruchs gegenüber der Gendamerie befindet.

